

EINE VISION FÜR EINEN
LEBENDIGEN SCHLACHTHOF

SCHLACHTHOF
KULTURZENTRUM
KONTREKULTUREL
LESABATTOIRS



fablab

Werkstatt
Uganda
Madagascar

STUDIO LOW
MAY 2023



Inhaltverzeichnis

Geschichte	3
Westast Adieu	4
Plädoyer für einen lebendigen Schlachthof	5
Ein Multifunktionshaus für eine sanfte Transformation	6
Programmidee	7
Konklusion	8
Pläne	9
Referenzen Areale	12
Referenzen Objekte	13
Impressum	14

Geschichte: Der städtische Schlachthof wurde 1876 nach den Plänen von Ludwig Friedrich von Rütli (Mulhouse) erbaut und bis 1930 vom Architekten Jean Gasser und den Stadtarchitekten August Fehlbauer, Heinrich Huser und Otto Schaub kontinuierlich erweitert. Das Gelände wurde zwischen der Salzhausstrasse, der Murtenstrasse und der kleinen Schüss in Etappen entsprechend den Bedürfnissen der Zeit entwickelt. Es zeichnet sich durch Gebäude des "Heimatstils" aus dem Jahr 1916 aus. Und obwohl die Gebäude "überraschenderweise" bis vor kurzem nicht im Inventar der Denkmalpflege des Kantons Bern aufgeführt waren, sind Teile des Hauptgebäudes von 1885 noch erhalten. Darüber hinaus war die Reorganisation und Erweiterung von 1916 ein entscheidender Faktor für den Ideenwettbewerb von 1918 für einen neuen Bebauungsplan für die Stadt Biel und ihre Vororte.

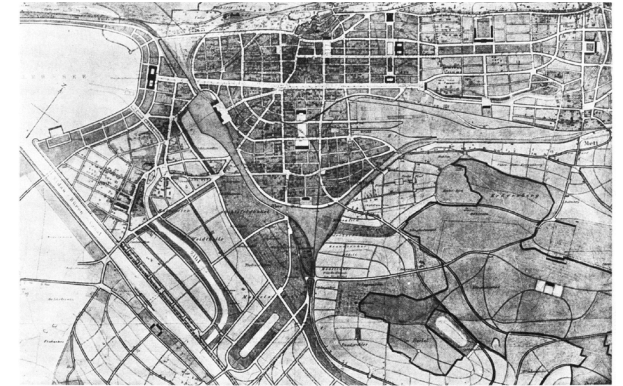
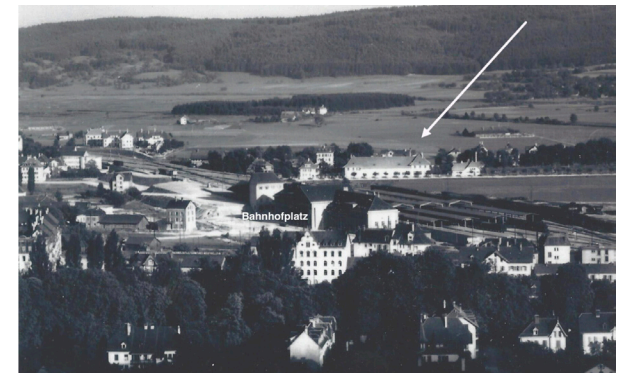


Abb. 34 Wettbewerb für einen Bebauungsplan Biel und Vororte, 1918. 2. Rang: Entwurf der Architekten Camille Martin, Paul Aubert und Arnold Hoechel (Genf). Aus SBZ 73 (1919), S. 120.

> Bebauungsplan 1918.



> Situation Schlachthof 1923.



> Situation Schlachthof um 1930.

'Westast' adieu: Die Bauarbeiten für den "Westast" in Biel hätten 2021 beginnen sollen. Die 2,5 km lange Autobahn hätte 2,2 Milliarden Schweizer Franken gekostet. Das Ziel: eine der wenigen Lücken im Schweizer Autobahnnetz zu schließen; die Verbindung zwischen Neuenburg und Solothurn. Die A5-Westumfahrung von Biel, wie sie ursprünglich geplant war, scheiterte jedoch.

Die Pläne, die 2014 vom Bundesrat genehmigt wurden, waren fertig, doch das Projekt in dieser Form ist vom Tisch. Die Behördendelegation der Bau- und Verkehrsdirektion des Kantons Bern sowie die Bundesregierung haben im Januar 2021 entschieden, dass der "Westast" in seiner ursprünglichen Form endgültig zu den Akten gelegt wird. Dies zeigt, dass sich die Bürgerbewegung, die sich gegen die Bundes- und Kantonsbehörden erhob, in Biel durchgesetzt hat - etwas Einzigartiges in der Schweiz!

Abgesehen von den exorbitanten Bau- und Betriebskosten, die durch den Bau eines Großteils der Autobahn im Grundwasser entstehen, hätte die Bauzeit einen großen Teil der Stadt für 20 Jahre blockiert. Darüber hinaus hätte der Autobahnzubringer Biel-Zentrum der geplanten Westumfahrung von Biel dem Stadtkörper irreparablen Schaden zugefügt - ein Preis, den die Mehrheit der Bieler Bevölkerung nicht zu zahlen bereit war. Die Gegner des "Westast" organisierten politischen Widerstand und initiierten einen Gegenvorschlag sowie Strassenproteste - mit Erfolg!



> Situation Schlachthof um 1960.



> Ausfahrt Biel-Zentrum nach den Originalplänen vom ASTRA um 2016.



> Im November 2018 demonstrieren 5000 Personen gegen das Projekt.

Plädoyer für einen lebendigen Schlachthof:

Das Studio WOW macht sich Gedanken zu einer sanften Transformation des 'Alten Schlachthofs'.

Seit dem die Behördendelegation der Bau- und Verkehrsdirektion des Kantons Bern sowie die Bundesregierung im Januar 2021 entschieden haben, dass der "Westast" in seiner ursprünglichen Form endgültig zu den Akten gelegt wird, steht der 'Alte Schlachthof' unter öffentlicher Beobachtung. Der Ort ist Kristallisationspunkt und Projektionsfläche unterschiedlichster Akteure, welche sich mit viel Verve in der IG Schlachthof engagieren.

Seine bewegte Geschichte und seine besondere, zentrale und doch irgendwie periphere Lage an der Gemeindegrenze zu Nidau, bietet als Versuchs- und Experimentierfeld ein einzigartiges Potenzial. Beispielsweise als Ort, der sich wieder neu erfindet und ein inspirierendes Umfeld für Projekte bietet, welche Fragen und Herausforderungen unserer Zeit kritische reflektieren und Alternativen zu vordergründigen Lösungen suchen.



> August 2021.

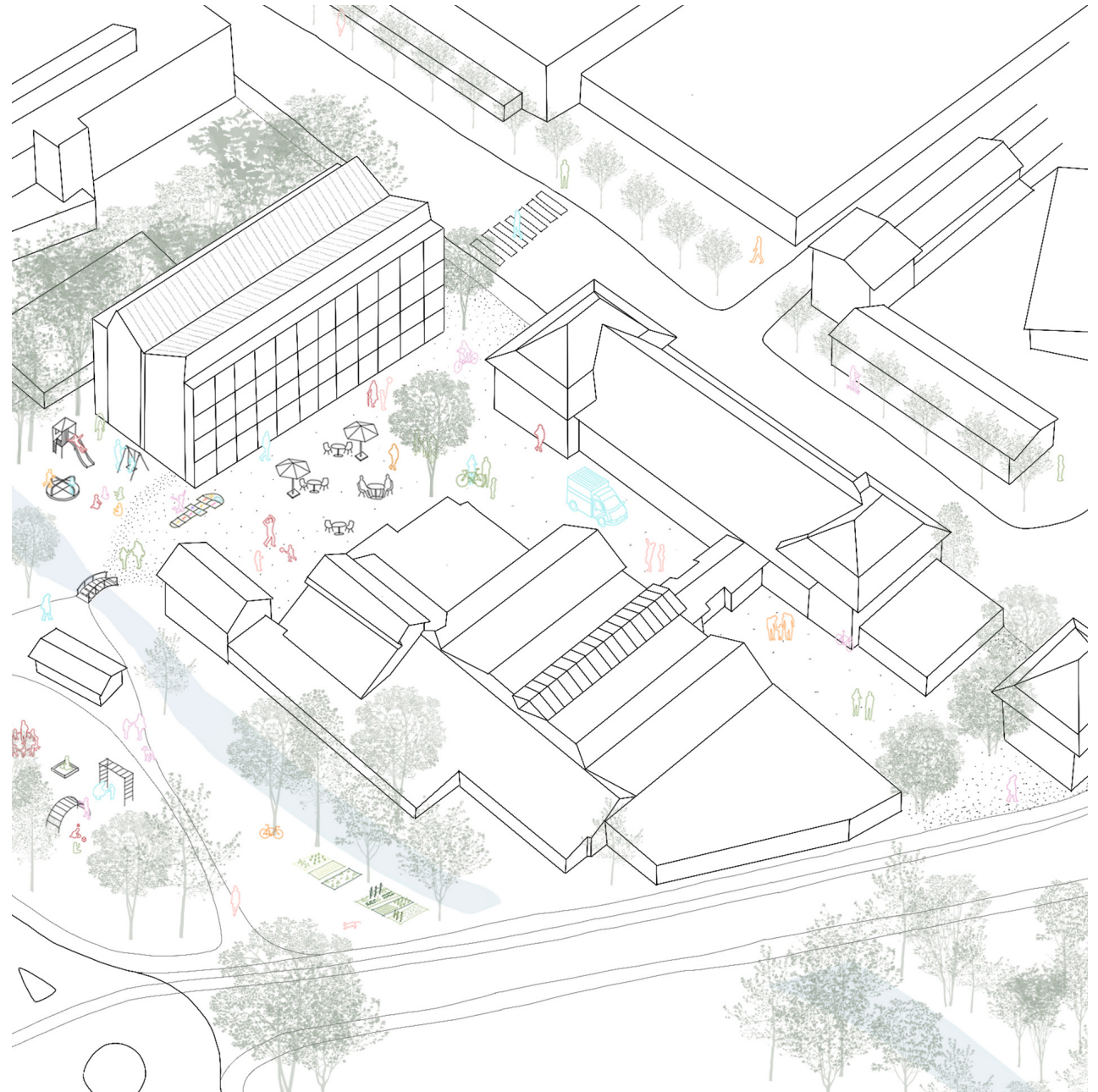


> September 2022.

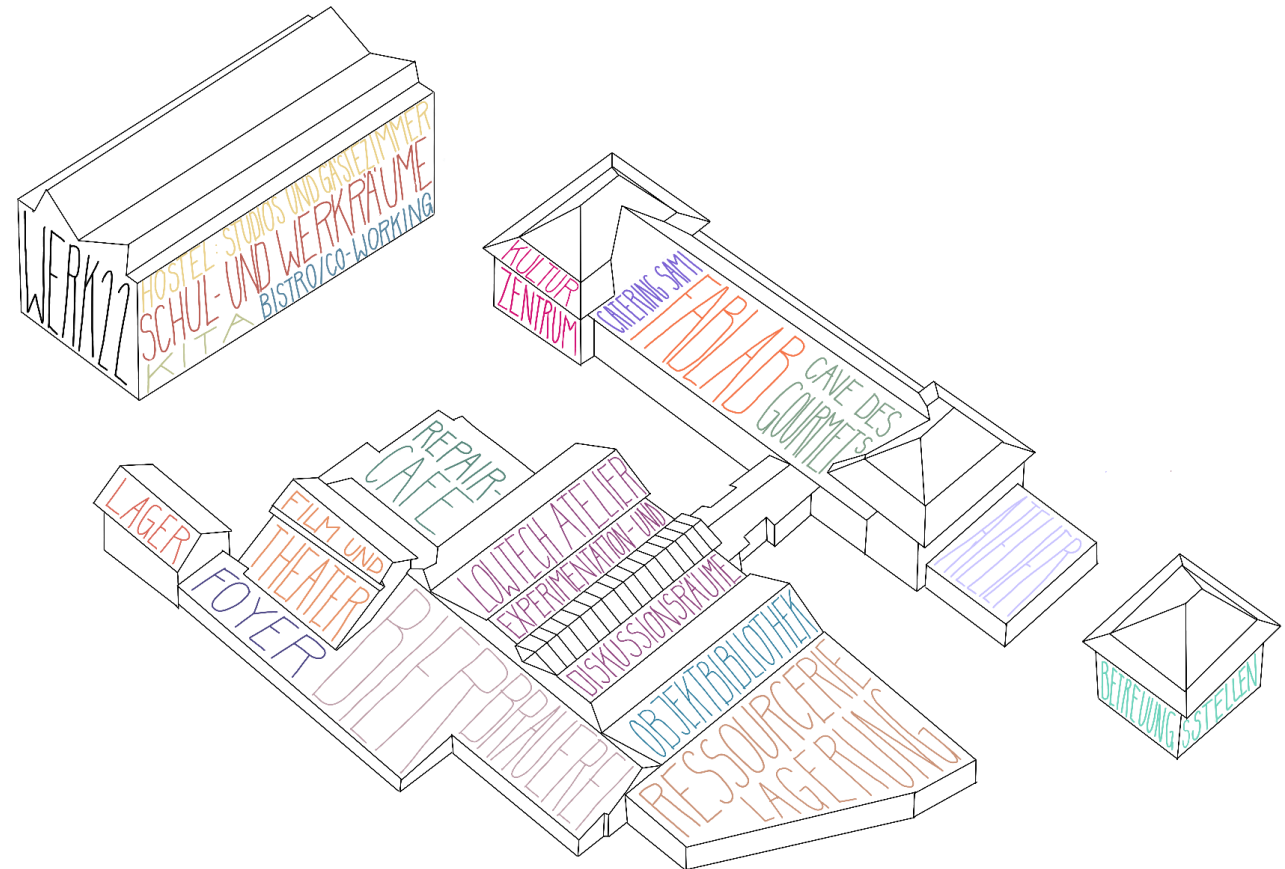


> Oktober 2022.

Ein Multifunktionshaus für eine sanfte Transformation: Idee ist es mit Hilfe von einem Lowtech-Multifunktionshaus den entscheidenden Anstoss für eine sanfte und schrittweise Transformation (im Sinne der Kreislaufwirtschaft) zu geben. Ziel ist es, mit der Kraft des Neubaus ein lebendiges Konglomerat zu fördern, welches das Potenzial des einmaligen Areals mit den historischen Gebäuden des Schlachthofs freispielt und die Geschichte mit neuen programmatischen Ideen fortschreibt.



Programmidee: Der nach Kriterien des einfachen Bauens konzipierte 'Neubau', nennen wir es das 'Werk 22', ist flexibel und frei programmierbar. Die in der vorliegenden Studie dargestellte Nutzungsflexibilität veranschaulicht dies exemplarisch: Im Erdgeschoss ist ein Bistro mit Co-Working und Kita angedacht, im 1+2 Obergeschoss gibt es Platz für Schul- und Werkräume mit Eingangshallen und im expressiven Dachgeschoss finden kulturaffine Stadtnomaden, Studierende und Lehrende der in Nachbarschaft geplanten Fachhochschule eine atmosphärisch stimmige Bleibe an zentraler Lage.



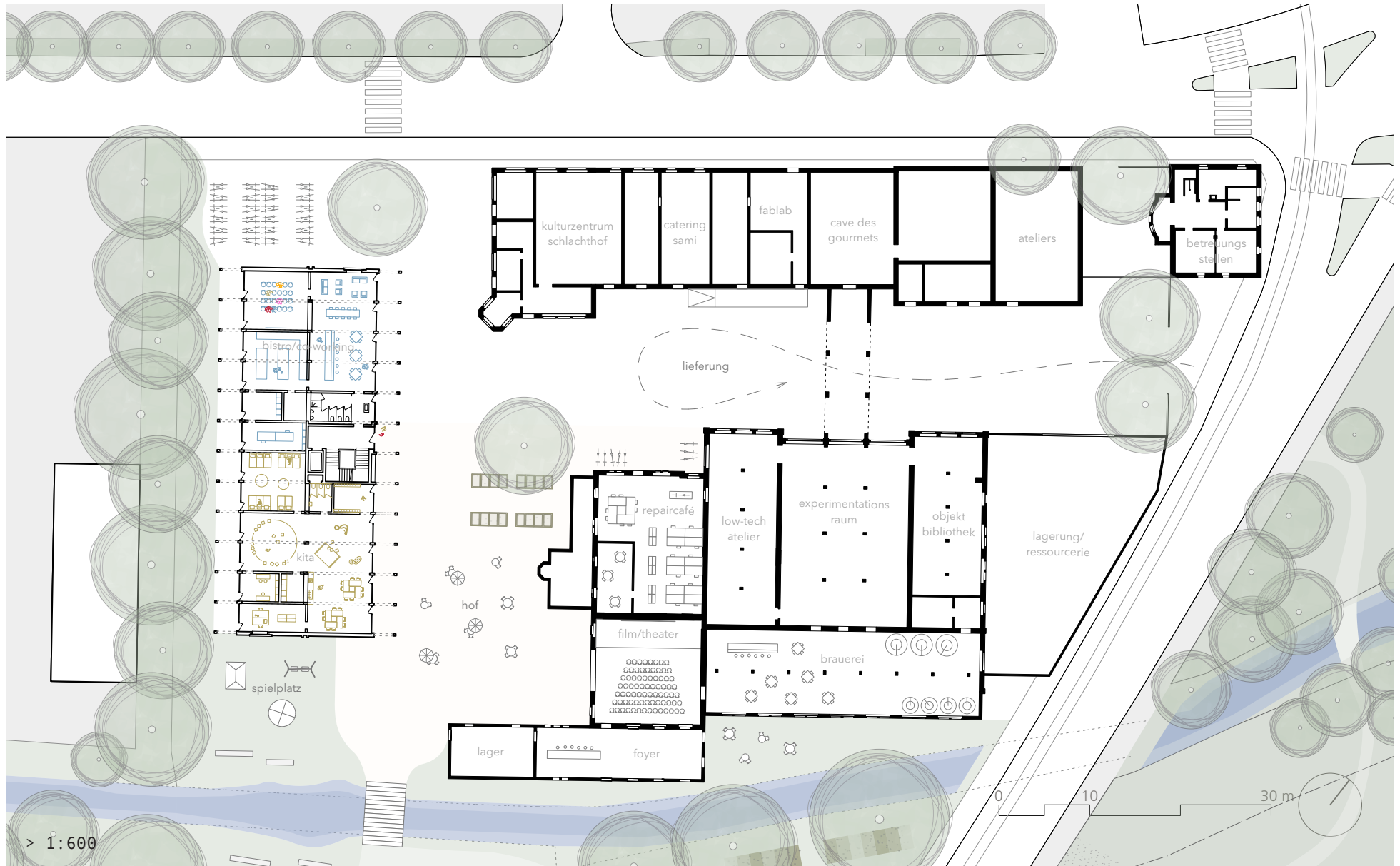
Konklusion: Das Plädoyer für einen lebendigen Schlachthof ist ein Aufruf an alle! Wagt den Schritt dem 'Alten Schlachthof' eine inspirierende Zukunft zu geben!

Die Idee befördert ein Vorhaben, das den nachhaltigen Entwicklungszielen der 'Stadt der Möglichkeiten' entspricht. Der 'Alte Schlachthof' als Ort der Transformation, Raum für Aneignung und Experimente - Klima- und Umweltbewusst gedacht.

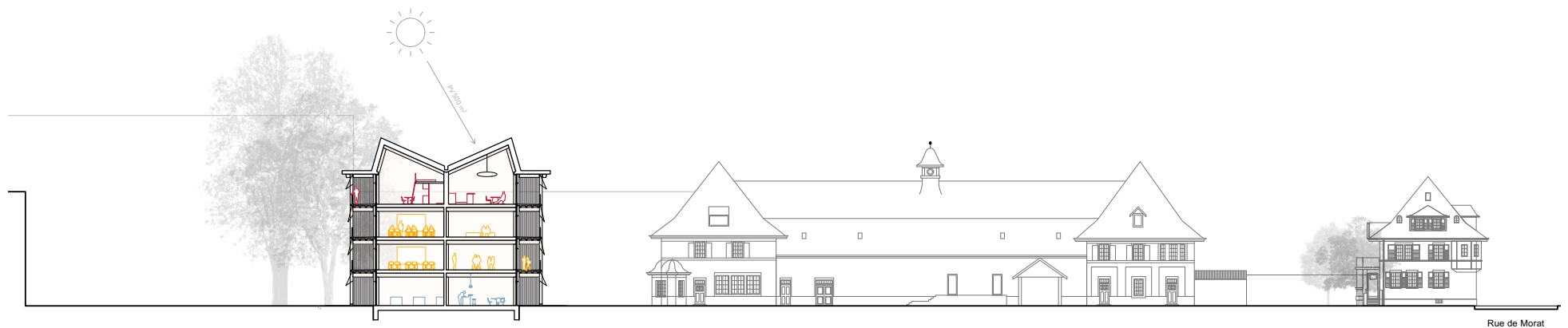
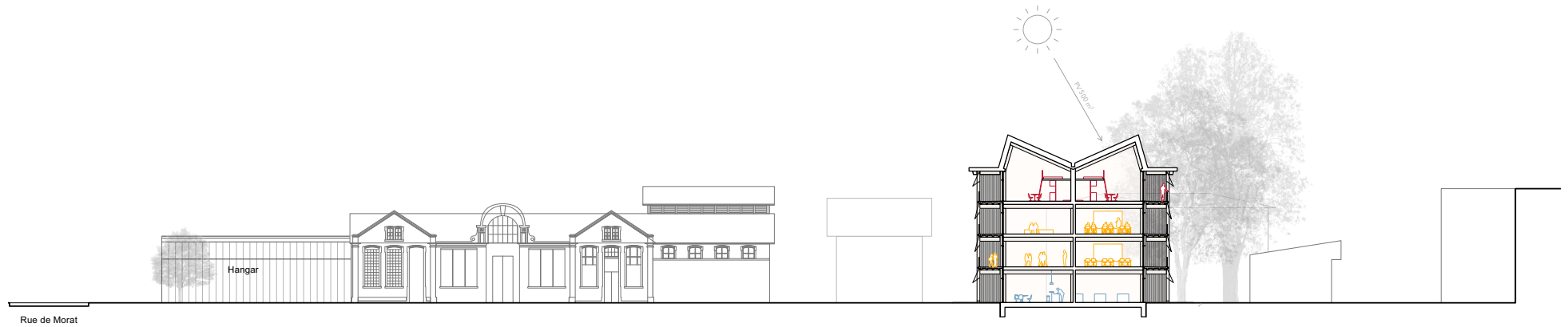
Das 'Werk 22' versteht sich als robustes Low-Tech-Multifunktionshaus und Katalysator und ist ein konkretes Angebot an die Anspruchsgruppen, die Eigentümerschaft und ihre Lenker. Noch ist kein Nagel eingeschlagen: Lasst uns diskutieren und bald konkret werden!



Situation



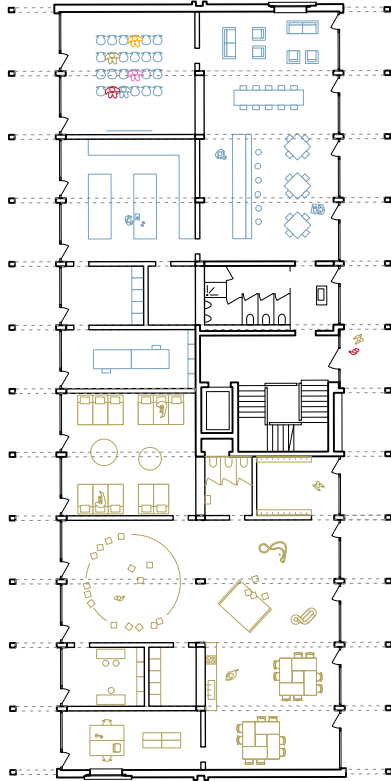
Schnitte



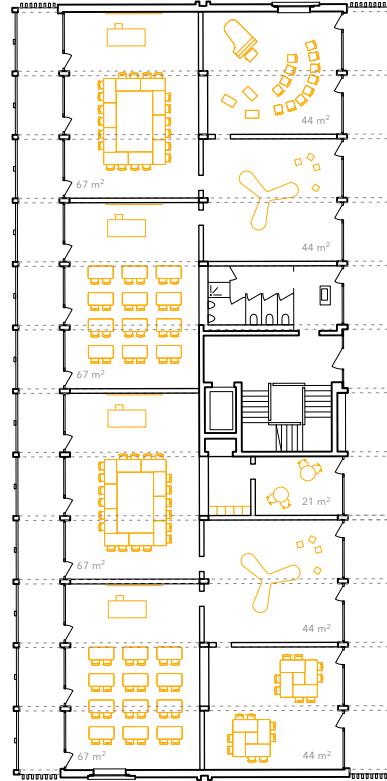
> 1:600

Grundrisse

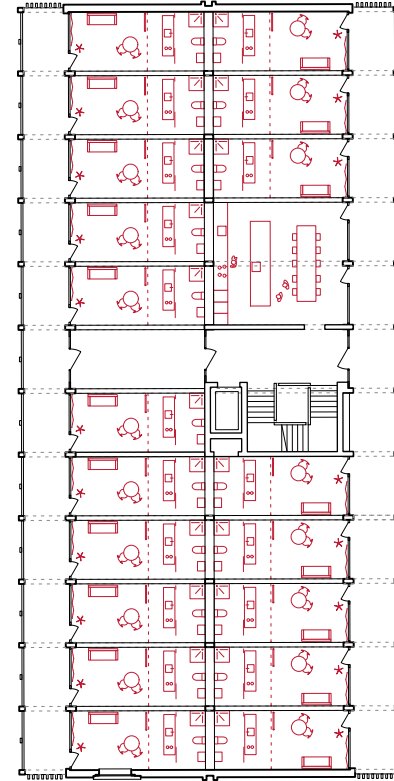
> Kita, Bistro/Co-Working
1:400



> Schul- und Werkräume



> Hostel: Studios und Gästezimmer



0 2 5 10 m

Referenzen Areale

> Gewerbeareal Walzwerk, Münchenstein

Früher befand sich auf dem Walzwerk-Areal eine Aluminiumfabrik. In 1999 schloss das Press- und Walzwerk. Mit viel Engagement investierte die neue Eigentümerin zusammen mit kreativen Mietern in Umnutzungen und Sanierungen - und so entstand innerhalb eines Jahrzehnts eine unvergleichliche Vielfalt an Gewerbe und Kultur. Eine inspirierende Kombination von Berufen, Menschen und Atmosphären - das ist die Vision für das Walzwerk. (www.walzwerk.ch)

> Gundeldinger Feld, Basel

Verschiedene Vereinsaktivitäten sorgen für Zusammenhalt innerhalb des Quartiers. Das Kleintheater und Konzertlokal BARAKUBA ist nur eines von zahlreichen Unternehmen, das sich auf dem Gundeldinger Feld niedergelassen hat. Rund 70 Mieter beleben heute die sieben Hallen und acht Bauten der früheren Maschinenfabrik Sulzer Burckhardt AG. Von Anfang an war das Gundeldinger Feld ein Pilotprojekt der 2000 Watt Gesellschaft. (www.gundeldingerfeld.ch)

> Le Port, Fribourg

Le Port de Fribourg wurde in 2013 von der 'Association Espace-Temps' gegründet. Diese setzt sich für soziokulturelle ephemere Projekte ein, die mit nachhaltiger Entwicklung und dem gemeinsamen Leben/schaffen in Verbindung stehen. Es hat drei Schwerpunkte: urbane Gärten, ein integratives Restaurant und frei zugängliche generationsübergreifende Aktivitäten. Das Ziel ist die Förderung des Zusammenlebens, der Inklusion und der Sensibilisierung für eine sanfte und gemeinschaftliche Kultur. (www.leport.ch)



> seit 2004



> seit 2000



> seit 2013

Referenzen Objekte

> Kindergarten Neuengasse, Biel

Das 1900 vom Stadtbaumeister Fehlbaum gebaute Mädchenschulhaus ist zu einem Kinderhort, Kindergarten mit Aussenraum und einem Freizeitatelier umgenutzt werden. Um betrieblich möglichst optimale Voraussetzung für die neue Nutzung (Kindertagesstätte) zu schaffen, ist das in den 60er Jahren ausgebaute Dachgeschoss rückgebaut und durch einen sämtlichen Nutzern zugänglichen Dachgarten ersetzt worden. (www.bartbuchhofer.ch)

> Farelhaus, Biel

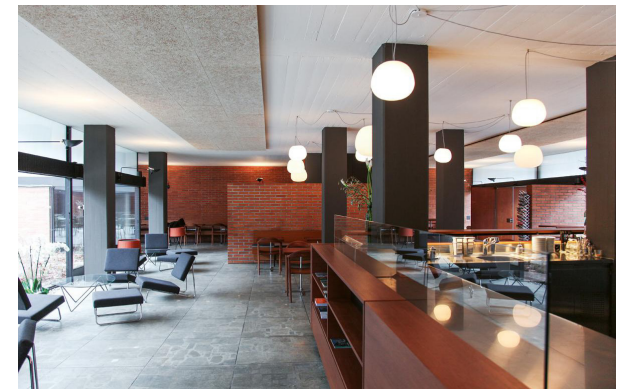
Das Farelhaus ist ein bedeutender Architekturzeuge aus den späten fünfziger Jahren mitten im Zentrum der Stadt Biel. Durch eine nachhaltige Sanierung und Neupositionierung wurde das Frühwerk vom Bieler Architekten Max Schlup in einen neuen Lebenszyklus geführt. Damit das Gebäude neu belebt werden konnte, wurde nach ideal zur Gebäudestruktur passenden Nutzungen gesucht. (www.farelhaus.ch)

> WERK11, Biel

Mit der technisch einfachen, langlebigen, ökologischen und ökonomischen Konstruktion sowie der flexiblen Struktur können vielfältige Nutzungsbedürfnisse von heute und morgen abgedeckt werden. Das Haus bietet Raum und ein inspirierendes Klima für Jungunternehmer, Start-UPS, Macher und Künstler die mehr wollen als ein konventionelles Arbeitsumfeld. Das zentral gelegene Haus ist weit mehr als ein traditionelles Mietobjekt. (www.bartbuchhofer.ch)



> Bart & Buchhofer Architekten AG, 2009



> Farelhaus AG, 2016



> Bart & Buchhofer Architekten AG, 2022

Impressum

'Eine Vision für einen lebendigen Schlachthof'
Mai 2023

Adresse

Studio WOW
powered by Bart & Buchhofer Architekten AG
Werkhofstrasse 11, 2503 Biel
+41 (0)32 365 66 65
stephan.buchhofer@bartbuchhofer.ch

Redaktion

Kelly Babbar
Jürg Bart
Stephan Buchhofer
Ilona Kaeser